Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank“.

Nr. 865.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 8. Dezember.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 7. Dez. Der König hat den Landgerichts-Direktor Beling zu Dortmund in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Breslau versetzt, sowie den Amtsgerichts-Rath Hammer in Charlottenburg zum Landgerichts-Direktor, und die Gerichts-Assessoren Zibell, Fendel, Wolter und Heinichen zu Amtsrichtern ernannt; ferner den seitherigen besoldeten Beigeordneten Lück zu Trier, in Folge der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer bestätigt.

Die Beförderung des ordentlichen Lehrers am Askanischen Gymnasium in Berlin, Dr. Mangold, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden.

Dem Hauptmann a. D. Will ist die Stelle des Aichungs-Inspektors für die Provinzen Ost- und Westpreußen, mit dem Amtssitze in Königsberg, übertragen worden.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

11. Sitzung.

Berlin, 7. Dezember. Am Ministertisch: Lucius. Präs. von Köller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

Die zweite Lesung des Etats wird fortgesetzt und zunächst das Extraordinarium des Domänenetats (605,000 Mk.) ohne erhebliche Debatte angenommen.

Von dem Etat der Forsten steht zur Berathung Kap. 4, Tit. 6 der dauernden Ausgaben (zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten 1,050,000 Mk.) und Kap. 12 des Extraordinariums (Tit. 2: Zum Ankauf von Grundstücken zu den Forsten 950,000 Mk.)

Abg. von Bandemer und andere konservative Abgeordnete beantragen, die im Extraordinarium geforderte Summe in das Ordinarium aufzunehmen, im letzteren also statt 1,050,000 Mk. einzustellen 2,000,000 Mk.

Nach kurzer Motivirung des Antrages durch den Abg. v. Meyer-Arnswalde bittet Minister Lucius, obwohl er die Tendenz des Antrages nicht verkenne, um Ablehnung desselben. Materiell sei die Sache für die Forstverwaltung gleichgiltig, aber es sei herkömmlich, derartige Neuforderungen erst eine Reihe von Jahren im Extraordinarium figuriren zu lassen, bis sie sich so weit eingebürgert haben, daß ihre dauernde Nothwendigkeit erwiesen ist.

Abg. v. Benda äußert sich in ähnlichem Sinne, da es sich in der That um eine reine Formfrage handle.

Abg. v. Minnigerode empfiehlt den Antrag, da es an Verwendung für die in Rede stehende Summe nicht fehlen werde.

Abg. v. Schorlemer-Alst bezweifelt dies nicht, meint aber, daß es auch einmal an Geld fehlen könnte.

Abg. Rickert ist sachlich mit der Tendenz des Antrages einverstanden, glaubt aber, daß er mit einer rationellen Finanzwirthschaft im Widerspruch stehe.

Abg. v. Meyer-Arnswalde verschließt sich den Gründen der Gegner des Antrages nicht, zieht daraus aber die Konsequenzen, daß beide Summen zusammen in das Extraordinarium gestellt werden müßten.

Der Antrag von Bandemer wird abgelehnt, die beiden Etatsposten bewilligt, ebenso Kap. 12 Tit. 1. (Zur Ablösung von Forstservituten, Reallasten und Passivrenten 1,500,000 M.)

Es folgt der Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung. Die Einnahmen, 2,290,000 M., werden ohne Debatte unverändert festgestellt.

Bei den fortlaufenden Ausgaben Kap. 99 Titel 1 (Der Minister 36,000 M.) verwendet sich Abg. von Ludwig für Mehraufwendung für Meliorationen und zu diesem Zwecke Ausdehnung der Beleihungsgelder oder noch besser staatliche Garantie für Meliorationsdarlehen. Ueberhaupt sei eine Hebung des Realkredits anzustreben, und freue er sich in dieser Hinsicht der neulichen Erklärungen des landwirthschaftlichen Ministers.

Abg. Spangenberg (Landesökonomierath in Hameln-Hannover) stattete dem Minister den Dank der Landwirthe und landwirthschaftlichen Vereine für seine ersprießliche Thätigkeit ab und befürwortet die Errichtung von Molkereigenossenschaften.

Abg. von Meyer-Arnswalde kommt auf seine beim Domänenetat gemachten Ausführungen über die Einwirkung der Getreidezölle auf die Getreidepreise zurück und hält dieselben den Einwendungen des Abg. Rickert gegenüber aufrecht. Der Vorwurf, daß er unter die Schutzzöllner gegangen, sei unzutreffend, jedenfalls würde er sich auf die Dauer lieber vom Abg. Rickert Vorwürfe machen lassen, als von seinen Freunden.

Abg. Bachem bringt die Klagen der rheinischen Landwirthe über die drückenden Kommunalschullasten zur Sprache. Namentlich mit Schulbauten werde ein ganz übertriebener Luxus getrieben, und dieser Unfug daure trotz eines im vorigen Jahre ergangenen sehr vernünftigen Reskripts des Ministers v. Puttkamer fort. Schuld daran sei die Zusammensetzung der Bureaukratie, die sich aus Landrathsschreibern und zur Disposition gestellten Offizieren rekrutire.

Abg. Knebel weist die Angriffe auf das rheinische Beamtenthum zurück; die große Mehrzahl seien geborene Rheinländer, keine „hereingeschneiten“ Beamten. — Es gebe große Gegenden in unserem Vaterlande, wo die Lage der Landwirthschaft gefährdet erscheine. Darum sei es Pflicht der Staatsregierung und der Volksvertretung, sich mit den Verhältnissen dieses zahlreichsten Standes zu beschäftigen. Vor Allem komme es auf Organisation des Kredits für den kleinen Mann an, wofür die Kreissparkassen einen sehr geeigneten Anhalt geben können. Redner empfiehlt Einführung fester Abtragungsfristen zur allmählichen, der Leistungsfähigkeit des Schuldners entsprechenden Tilgung der Schuld. Die Wirkung der Raiffeisen'schen Kassen sei eine eng begrenzte, und der Minister habe keine Einwirkung auf sie. Darum müsse man das Sparkassenwesen energisch fördern.

Abg. Schulz-Lupitz erblickt die Ursache des Darniederliegens unsrer Landwirthschaft in den steigenden Produktionskosten und der Zunahmen der ausländischen Konkurrenz, die durch den Ausbau der Eisenbahnen begünstigt werde. Das Uebel dieser Konkurrenz sei kein vorübergehendes, sondern werde noch wachsen. Nur ein Mittel gebe es dagegen: die Arbeit, und diese Arbeit zu fördern und in die rechten Wege zu leiten, sei eine Riesenaufgabe für den Minister. In der Zuckerproduktion seien wir Meister und können mit allen andern Ländern konkurriren; die Gefahr der Ueberproduktion lasse sich durch sorgfältige Ueberwachung der Produktion der andern Länder vermeiden. Diese Industrie verdanke ihre Blüthe einer weisen Gesetzgebung. An einer rationellen Wasserwirthschaft habe es bei uns lange gefehlt; das Verdienst des Ministers sei es, hierin Besserung gebracht zu haben. Redner bringt verschiedene Vorschläge zur Förderung der Landwirthschaft vor und macht dem Minister das Kompliment, daß derselbe der gern acceptirte Führer für die Bestrebungen der Landwirthe sei.

Minister Lucius äußert seine Genugthuung über die Zustimmung, welche die landwirthschaftliche Verwaltung in ihren Bestrebungen finde. Die Verwaltung werde hierin einen Sporn fernerer Thätigkeit erblicken und allen hier gegebenen Anregungen die gebührende Beachtung und Würdigung schenken. Eine Steigerung der Produktion sei weniger in den mit reichen als in den mit dürftigem Boden ausgestatteten Landestheilen möglich. Auf dem Gebiete der technischen Gewerbe der eigentlichen Agrikulturtechnik stehe kaum ein Land höher als wir, hierin würde eine wirthschaftliche Steigerung kaum möglich sein. Dagegen bieten die Moordistrikte und die östlichen Gegenden mit Sandboden noch ein enormes Arbeitsfeld. In der Wasserwirthschaft stehen wir freilich hinter andern Ländern noch zurück. Für die Viehzucht habe der Etat in den letzten Jahren immer steigende Beträge eingestellt. Den Ausführungen des Abg. Knebel über den landwirthschaftlichen Kredit könne er nur beistimmen. Die Gründung der Landeskulturrentenbanken sei Sache der Provinzen. Die Schullasten seien nur dort groß, wo es sich um neue Organisationen handle; das könne aber nicht von langer Dauer sein. Den Vorschlägen zur Reform der Landschaften stimme die Regierung zu; die Schwierigkeiten liegen großentheils auf juristischem Gebiet, sie werden sich aber hoffentlich überwinden lassen. (Bravo!)

Abg. Dirichlet tritt der vom Abg. Schultz beliebten Verherrlichung des jetzt herrschenden Wirthschaftssystems entgegen und wendet sich dann gegen den Abg. Bachem. Was dieser von einer bureaukratischen Schablonisirung des Schulbauwesens gesagt habe, könne er unterschreiben, nicht aber, daß Rheinland und Westfalen in dieser Hinsicht besonders bevorzugt resp. benachtheiligt sei; im Osten sei es auch nicht anders.

Abg. Wolff (kons.) empfiehlt Förderung der Moorkultur und zu diesem Zwecke Bildung von Genossenschaften.

Die Debatte wird geschlossen, der Etatstitel bewilligt.

Bei Kap. 101 Tit. 5, worin die Gehälter der Vermessungsbeamten ausgeworfen, bringt Abg. Spangenberg die Wünsche dieser Beamtenkategorie in Bezug auf Gehaltsaufbesserung zur Sprache und behält sich vor, bei Berathung der eingegangenen Petitionen näher darauf zurückzukommen.

Beim Kap. 102 Tit. 4 (Pomologische Institute in Proskau und Geisenheim) macht Abg. Dr. Lotichius darauf aufmerksam, daß die Räume des pomologischen Instituts in Geisenheim der gestiegenen Frequenz nicht mehr genügen, und bittet den Minister, auf eine Vergrößerung bedacht zu sein.

Abg. Berger bedauert, der Aeußerung des Ministers, daß wir im Obst- und Weinbau hinter anderen Ländern zurückstehen, beipflichten zu müssen; Frankreich, Italien und Amerika seien weit voraus. Für den Obstbau liegen bei uns die Verhältnisse günstig, das Klima sei nicht ungeeignet. Der Obstexport aus der Rheinprovinz nach England habe diesem Landestheile bedeutende Summen zugeführt. Sehr zurück seien wir noch in der Fabrikation der Konserven und er empfehle dem Minister, einen unterrichteten Pomologen nach Amerika, wo man diese Fabrikation besonders pflege, zu schicken, um Studien zu machen.

Abg. Dr. Seelig erkennt an, daß bei uns die Obstkultur in den letzten fünfundzwanzig Jahren große Fortschritte gemacht habe, in Folge der energischen Förderung, die man den Instituten angedeihen lasse. Letztere wirken indeß nur total und liegen geographisch nicht gut vertheilt, die Mitte der Monarchie sei gar nicht bedacht. Der Hauptfehler liegt darin, daß viel zu viel, und wenig nutzbare Obstsorten angebaut werden. Redner wünscht die Errichtung von pomologischen Instituten in allen Provinzen.

Die Debatte wird geschlossen, gegen das Postulat selbst erhebt sich ein Widerspruch nicht.

In Kap. 102, Tit. 16 werden als Dispositionsfonds zu wissenschaftlichen und Lehrzwecken 237,800 M. angesetzt. Abg. Freiherr v. Minnigerode bespricht hierbei das Institut der landwirthschaftlichen Wanderlehrer und macht Vorschläge für eine gedeihliche Wirksamkeit derselben.

Abg. Knebel macht ebenfalls verschiedene Vorschläge auf Grund seiner Erfahrungen in der Rheinprovinz.

Der Titel wird bewilligt.

Die Etatspositionen für die Thierarzneischulen in Berlin und Hannover geben dem Abg. Schlöger Veranlassung, eine Erhöhung dieser Verwendungen anzuregen. Ferner wünscht Redner Beseitigung der Ungleichheit in den Ansprüchen, welche an die Militär- und Zivilanwärter gemacht werden.

Abg. Löwe-Bochum wendet sich dagegen, daß die Militäreleven in der Anstalt Uniform tragen. Es erzeuge dies ein unbehagliches Gefühl, da die Zivilisten immer annehmen, diejenigen, welche Uniform tragen, haben einen geringeren Bildungsgrad. Ferner verwendet sich Redner für die Einrichtung von Kursen im Mikroskopiren an den Thierarzneischulen.

Die beiden Forderungen werden genehmigt.

Beim Dispositionsfonds zur Förderung der landwirthschaftlichen Thierzucht und des Molkereiwesens (280 000 M.) beschwert sich Abg. Magdzinski darüber, daß die polnischen landwirthschaftlichen Vereine nicht genügend aus diesen Fonds bedacht werden.

Abg. Windthorst führt Klage darüber, daß in der Provinz Posen katholische Arbeiter von evangelischen Grundbesitzern an katholischen Feiertagen zur Arbeit angehalten, sogar kontraktlich dazu verpflichtet werden.

Abg. Dr. Köhler (Göttingen) bringt bei dem Kap. 105 (Förderung der Fischerei) die Verhältnisse der Emdener Aktiengesellschaft für Fischerei zur Besprechung und bittet die Regierung, dieselbe nach den schweren Jahren, die sie durchgemacht, noch für einige Jahre von der Zinszahlung für das ihr vom Staate gewährte Darlehen zu entbinden.

Minister Lucius glaubt, daß die Gesellschaft, nachdem sie einige Freijahre genossen, jetzt wohl in der Lage sei, jährlich 5 Prozent nämlich 3 Prozent Verzinsung und 2 Prozent Amortisation zu zahlen. Sollten sich aber Schwierigkeiten herausstellen, so würde die Staatsregierung Rücksicht nehmen.

Abg. Schmidt-Stettin bittet den Minister, auf die Hebung der Fischerei besondere Fürsorge zu verwenden.

Auf Anregung des Abg. von Hammerstein, welcher den Nothstand der Hafenstadt Leba bespricht, versichert Minister Lucius, daß das Projekt für den Ausbau des Lebaer Hafens in der Bearbeitung begriffen, aber noch nicht abgeschlossen sei; jedoch sei zu hoffen, daß man in absehbarer Zeit zu einer Verständigung gelangen werde. Inzwischen werden aber die präparatorischen Arbeiten zur Regulirung der Leba schon in Angriff genommen werden.

Tit. 7 wirft für die wissenschaftliche Kommission in Kiel zur Erforschung der deutschen Meere im Interesse der Fischerei eine Summe von 15,000 Mark aus.

Abg. Dr. Seelig (Professor in Kiel) erkennt an, daß diese Verwendung sehr nutzbringend gewesen sei, es bleibe aber immer noch viel zu thun und zu erforschen übrig, er bitte daher um weitere Zuwendungen für dieses Institut.

Abg. Schmidt-Stettin unterstützt diese Forderung.

Bei Kap. 106 Tit. 9 (für das Dünenwesen und zur Unterhaltung von Uferschutzwerken in der Provinz Schleswig-Holstein 60,000 M.) bittet Abg. Hansen die Staatsregierung, den Schutzwerken ihre dauernde Aufmerksamkeit zuzuwenden und die Schutzgenossenschaften finanziell zu unterstützen.

Die übrigen Positionen des Ordinariums führen zu keiner Debatte mehr, sie werden unverändert bewilligt.

Das Haus vertagt sich hierauf auf Montag 11 Uhr. Auf die Tagesordnung setzt der Präsident die Fortsetzung der zweiten Berathung des Staatshaushaltsetats.

Abg. Berger regt beim Präsidenten an, auf der Tagesordnung einer der Sitzungen der nächsten Woche die Angelegenheit des Baues eines Dienstgebäudes für das Abgeordnetenhaus zu setzen. Die königliche Staatsregierung hat bei Beginn der Session durch den Finanzminister erklärt, daß der vom Hause in Aussicht genommene Platz nicht mehr disponibel sei. Dadurch ist die Frage in eine andere Position gerückt, und es ist nothwendig, daß das Haus zu der veränderten Situation gegenüber Stellung nehme. Wie dringlich die Angelegenheit ist, darüber brauche ich kein Wort zu verlieren, da alle Seiten des Hauses hierin einig sind. Wir werden daran erinnert, wenn wir hören, daß in Brüssel das Haus der Repräsentanten gestern mit der kostbarsten Bibliothek, die irgend ein Parlament Europas hatte, niedergebrannt ist. Stellen Sie sich vor, welche Folgen ein derartiges Unglück bei uns haben könnte!

Präs. v. Köller sagt zu, die Angelegenheit in der nächsten Woche auf die Tagesordnung zu bringen.

Schluß 4 Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. **Berlin,** 7. Dez. Der dem österreichischen Reichsrath vorgelegte Entwurf eines Unfallversicherungsgesetzes kommt den Vorkämpfern der bei uns augenblicklich herrschenden Sozialpolitik insofern zu statten und wird von ihnen ausgebeutet, als die private Unfallversicherung durch Aktien- oder freiwillig gebildete Gegenseitigkeits-Gesellschaften darin so wenig eine Stelle gefunden hat, wie in den Plänen der Reichsregierung. Der Gegenseitigkeits-Versicherung, welche der österreichische Entwurf in Aussicht nimmt, muß jeder Industrielle des betr. Handelskammer-Bezirks beitreten. Dagegen fehlt in dem österreichischen Entwurf nicht nur der Reichszuschuß, welcher bei uns allem Anschein nach auch weiter einer der hauptsächlichen Steine des Anstoßes sein wird; sondern es ist, obgleich in dem österreichischen Ministerium doch der Klerikalismus und Konservatismus dominirt, nichts von den „korporativen Berufs-Genossenschaften“ zu finden, welche nach unseren Klerikalen und Konservativen das Heilmittel gegen alle Schäden sein sollen. Wie weit der österreichische Entwurf durchführbar ist, das ist eine Frage für sich; Versicherungs-Gesellschaften auf Gegenseitigkeit, welche auf den Bezirk einer Handelskammer beschränkt sind, aber nach Maßgabe obrigkeitlich festgestellter Gefahrenklassen sämmtliche Betriebe ihres Bezirkes aufzunehmen verpflichtet sind, werden dem Versicherungs-Techniker nicht unbedenklich erscheinen; insofern zeigt auch dieser Entwurf, daß man mit dem tendenziösen Bestreben, die Privat-Versicherung auszuschließen, auf allerlei mißliche Wege gerathen muß. — Der schon mehr als glatte, geradezu rapide Verlauf der Kommissions-Berathungen über die Eisenbahn-Verstaatlichungs-Verträge läßt für die zweite Lesung im Plenum eine noch kürzere Verhandlung erwarten, als selbst die erste war, die auch unter dem Eindruck, daß Alles entschieden sei, stand. Das einzige Interesse, welches an der zweiten Lesung besteht, bezieht sich auf die Art, wie der Minister Maybach die angekündigten Fragen betreffs des Reichseisenbahn-Projekts beantworten wird. Es ist schwerlich zu erwarten, daß darüber eine sehr vielsagende Erklärung erfolgt und zwar um so weniger, da das Reichseisenbahnprojekt in seiner ursprünglichen Gestalt, in welcher es den Ankauf aller deutschen Bahnen für das Reich bezweckte, aufgegeben sein kann, ohne daß auf jede andere Form der einheitlichen Verwaltung des Eisenbahnwesens Deutschlands damit verzichtet wäre. Sowohl in der Post- und Telegraphen-, als auch in der Armee-Verwaltung im Reiche giebt es Analogien für Einrichtungen, welche die Eisenbahnen immerhin zu einer „einheitlichen nationalen Verkehrs-Anstalt“ machen könnten, ohne daß das Eigenthum an ihnen auf das Reich übergehen müßte. Für den Augenblick aber hat man im Arbeits-Ministerium mit der Durchführung der gegenwärtig in Frage stehenden Verstaatlichungen dergestalt alle Hände voll zu thun, daß die Gedanken zunächst über die Lösung

dieser Aufgabe, die technisch schwieriger ist, als parlamentarisch, kaum hinausschweifen. — Für die Bewilligung der Mehrforderungen für Kunstzwecke haben sich die Aussichten durch den betr. Artikel der „Provinzial-Korr." sichtlich gebessert. Zwar konnte, wer es nur wollte, Alles, was in diesem Artikel steht, schon vorher wissen; aber wenn der Zweck erreicht wird, kann man den schließlich dafür votirenden Konservativen die Deckung des Rückzugs gönnen, welche darin liegt, die Mittheilungen der „Prov.-Korr." als Neuigkeiten zu behandeln, welche die Sache ändern. Nach der bestimmten Andeutung des halbamtlichen Blattes, daß gerade in der nächsten Zukunft sich Gelegenheiten zur preiswürdigen Erwerbung werthvoller Kunstwerke finden dürften, bei denen die Regierung nicht konkurriren könnte, falls ihr der geforderte Dispositions-Fonds verweigert würde, dünkt mit der Versagung desselben auch den intimsten konservativen Feinden des Herrn von Goßler eine zu große Gefahr verbunden, gleichzeitig als Barbar und als unzuverlässiger Ministerieller zu erscheinen.

— Am 6. Dezember wurde eine Plenarsitzung des **Bundesraths** abgehalten. Die Ausschußanträge betreffend Abänderungen des amtlichen Waarenverzeichnisses zum Zolltarif und anderweite Bestimmungen über die zollfreie Ablassung von Petroleum, sowie Ergänzung des Verzeichnisses der Massengüter im Sinne des Gesetzes über die Waarenstatistik, wurden genehmigt. Die Versammlung ertheilte die Zustimmung den Entwürfen von Gesetzen für Elsaß-Lothringen betreffend die Vereinigung des Katasters, die Ausgleichung der Grundsteuer und die Fortführung des Katasters, die Anlage und Unterhaltung von Feldwegen, die Approbationen für Apotheker und Aerzte, das Aufsuchen von Waarenbestellungen und den Gewerbebetrieb im Umherziehen, den Gewerbebetrieb der Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten, sowie der Vermittelung von Immobiliarverträgen, Darlehen und Heirathen; die anderweitige Einrichtung der Verwaltung der direkten Steuern.

— Die telegraphisch gemeldete **Begnadigung des Bischofs von Limburg** wird gerade in dem jetzigen Zeitpunkte gewiß überall die höchste Ueberraschung hervorrufen. Das Gesetz vom 31. Mai 1882 bestimmt bekanntlich in Artikel 2: „Hat der König einen Bischof, gegen welchen auf Grund der §§ 24 ff. des Gesetzes vom 12. Mai 1873 durch gerichtliches Urtheil auf Entlassung aus seinem Amte erkannt ist, begnadigt, so gilt derselbe wieder als staatlich anerkannter Bischof seiner Diözese." Von dieser Bestimmung war bisher kein Gebrauch gemacht worden, angeblich weil die Kurie sich weigerte, die Herren Melchers und Ledochowski, deren Begnadigung nicht in Aussicht genommen sei, zum Rücktritt von ihren kirchlichen Aemtern zu veranlassen und somit die Neubesetzung der erzbischöflichen Stühle von Köln und Posen-Gnesen herbeizuführen. Dieser Grund war aber offenbar nicht der entscheidende, wenigstens verlautete von einem entgegenkommenden Schritte der Kurie bisher nichts. Immerhin wird man vorläufig noch mit dem Urtheil über das überraschende Zugeständniß der Regierung zurückhalten müssen, bis nähere Nachrichten über die Beweggründe zu ihrem Vorgehen an die Oeffentlichkeit gelangen, dessen nächste praktische Folge die Neubefestigung des konservativ-klerikalen Bündnisses im Landtage sein wird. Die „Germ." sagt:

„Zum ersten Male ist jetzt die Anwendung des Bischofsparagraphen erfolgt; wir begrüßen diese königliche Entschließung mit Freude und Dankbarkeit. Die Gegner des Bischofsparagraphen, welche seiner Zeit die Regierung vor dem „Triumph" der Katholiken bei der Rückkehr eines Bischofs bange zu machen suchten, werden jetzt die erste Probe auf ihre Hetzreden gemacht sehen; wir sind überzeugt, daß die Limburger Diözesanen für ihre Freude den würdigen Ausdruck finden werden, und daß die Regierung aus dem Eindrucke, welchen die Rückkehr des greisen Bischofs von Limburg macht, sowie aus den günstigen Folgen der ersten Anwendung dieses Paragraphen, keine andere Konsequenz ziehen kann, als die, daß für die anderen drei Diözesen, welche noch unter dem anerkannten Unrecht des „Absetzungs"-Spruches leiden, baldmöglichst dieselbe Bethätigung des königlichen Begnadigungsrechts beantragt werden sollte."

Pest, 6. Dez. In der heutigen Sitzung des Oberhauses überreichte der zur Vorberathung der Gesetznovelle betreffend die Ehen zwischen Christen und Juden niedergesetzte Ausschuß seinen Bericht, welcher die Annahme der Novelle empfiehlt. Die Plenarberathung über dieselbe findet am 10. Dezember statt.

Paris, 6. Dez. Der Aufruf, welchen die Anarchisten betreffs der Kundgebung auf dem Börsenplatz für nächsten Freitag erlassen haben, lautet:

Kameraden! Der Winter ist gekommen, d. h. die Kälte, der Hunger, mit einem Wort: das Elend. Die Einstellung der Arbeiten hat bereits mehrere Tausende von uns ohne Hilfsquellen auf das Pflaster geworfen. Die schon so schlimme Lage der Arbeiter verschlimmert sich tagtäglich. Unsere Regierenden, die uns Verbesserungen schuldig sind und sie uns versprochen haben, haben uns nur den Krieg zum einzigen Nutzen der Börsenmänner gegeben. Die dreifarbigen, bonapartistischen, orleanistischen Finanziers bilden den Pakt des Hungers, um eine monarchische Restauration herbeizuführen. Diesen Bourgeois und der monarchischen Koalition muß man den Bund der ewig Enterbten entgegenstellen: das Volk. Deshalb fordern wir euch zu einer Versammlung auf, welche am 7. Dezember, um 1 Uhr Nachmittags, auf dem Börsenplatz stattfinden wird. (Folgen die Unterschriften.)

Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat der Minister des Innern sogleich 7 Unterzeichner des Aufrufs verhaften lassen. Unter den Verhafteten befindet sich auch ein junger Mann von 17 Jahren, bei welchem Explosivstoffe gefunden wurden. Die Polizei ihrerseits hat umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Im Innern der Börse und in deren Nähe sind Mannschaften der Garde de Paris aufgestellt worden.

Paris, 7. Dez. (Telegr.) Auf dem Börsenplatz, welcher am Nachmittag von einer großen Zahl Neugieriger belebt war, wurden einige Verhaftungen vorgenommen. Zwischenfälle ernster Art sind nicht vorgekommen.

Paris, 7. Dez. Der „Voss. Ztg." telegraphirt man: In der gestrigen Debatte über das Kriegsbudget stellte Tenot eingehende Vergleichungen zwischen der deutschen und französischen Heeresorganisation an, welche die Inferiorität der letzteren darthun sollten. Er zeigte, daß Deutschland 100 Millionen jährlich weniger ausgebe als Frankreich und dennoch mehr Kombattanten besitze. In Frankreich überwuchern die Nichtkombattanten, der Generalstab sei weit zahlreicher, arbeite aber weniger als der deutsche. Die Ausführungen machten sichtlichen Eindruck auf die Kammer.

Warschau, 6. Dez. Eine der „Polit. Corr." zugehende Mittheilung tritt der von polnischen Blättern in Galizien und Posen als angeblich zweifellos hingestellten Behauptung von der bevorstehenden Ernennung Apuchtins zum Zivil-Gouverneur von Russisch-Polen mit der Versicherung entgegen, daß in bestinformirten Kreisen Warschaus die betreffende Meldung als ein jeder Begründung entbehrendes Gerücht bezeichnet wird.

* Zur Reise des Kronprinzen.

Der Kronprinz ertheilte am Donnerstag dem deutschen Generalkonsul Lindau aus Barcelona eine längere Audienz. Am Abend wohnte der Kronprinz dem letzten Akte der Oper „Rigoletto" im kgl. Theater bei. — Auch besuchte der Kronprinz gestern mit dem Generalkapitän Blanco, dem General v. Blumenthal und dem Hauptmann v. Kessel das Marineministerium. Dem von dem deutschen Gesandten Grafen Solms den Vertretern der deutschen Presse im deutschen Gesandtschaftshotel gegebenen Diner wohnten sämmtliche Mitglieder der deutschen Gesandtschaft, der Generalkonsul Lindau aus Barcelona und noch einige andere geladene Gäste bei. — Der Senat und die Deputirtenkammer haben 25,000 Francs für die Armen der Stadt Madrid bewilligt. — Die Zeitungen heben hervor, daß sich der Kronprinz über die militärischen Manöver und die Haltung der spanischen Truppen sehr befriedigt zeige. Ueber des Kronprinzen Aufenthalt in Madrid wird der Münchener „A. Z." von dort unterm 2. d. M. geschrieben:

Der Kronprinz benutzt hauptsächlich die Morgenstunden zum Besuche der Museen und sonstigen Kunstschätze, da er um diese Zeit, während welcher dieselben für das Publikum noch geschlossen sind, der Neugierde desselben nicht ausgesetzt ist. In Herrn Madrazo, dem Direktor des königlichen Museums, hat der Kronprinz einen ausgezeichneten Fachkenner, der ihm nicht nur vom kunstgeschichtlichen Standpunkte die Schönheiten der ihm unterstellten Sammlungen erklären, sondern ihn auch auf die Einzelheiten der Erwerbung 2c. aufmerksam machen kann. Die Gemäldegalerie zu Madrid ist, namentlich was die Erhaltung resp. Restaurirung ihrer Kunstschätze betrifft, in ganz vortrefflichem Zustande, doch läßt das sich stetig ändernde Arrangement viel zu wünschen übrig. Die Ausstellung der Gemälde in den einzelnen Sälen entbehrt einer einheitlichen Klassifikation, und es ist auch an der Hand des vortrefflichen Katalogs ungemein schwer, sich zu orientiren. Außer der Gemäldegalerie bieten noch einige Privatgalerien und auch die Akademie von San Fernando interessante Schätze, doch befindet sich leider die letztere in recht trostlosem Zustande. Nach der Rückkehr von der Besichtigung der Sehenswürdigkeiten pflegt der Kronprinz sich mit der königlichen Familie zum Frühstück zu vereinigen. Der Verkehr zwischen dem Königspaare und seinem hohen Gaste ist ein überaus herzlicher und ganz ungezwungener. Allerseits besteht die größte Hochachtung. Wie verlautet, ist die Werthschätzung des Kronprinzen für den König Alfonso durch das intime Zusammsein der letzten Woche noch gestiegen. Wenn auch keine direkten politischen Folgen sich aus dem Besuche des Kronprinzen am hiesigen Hofe sofort ergeben werden, so ist doch allerseits erfreulich, daß die innige Freundschaft zwischen unserem Kaisersohne und dem König Alfonso dem letzteren die Möglichkeit gewährt, sich in ernsten Lagen an durchaus selbstloser Stelle zu berathen. Die Position des Königs ist trotz seiner wachsenden Popularität, welche die ausgezeichneten Charakter- und Herrschereigenschaften desselben erklärlich genug machen, bei dem allgemeinen Wirrwarr der inneren Politik und dem widerwärtigen Hader der Parteien eine keineswegs beneidenswerthe. Aus Rücksicht auf die Schwierigkeiten derselben hat der König zu seinem Bedauern auch von der Begleitung des Kronprinzen nach Andalusien, wohin er ihn so gern begleitet hätte, Abstand genommen. . . .

Zu der in unserem heutigen Hauptblatte telegraphisch gemeldeten Audienz der Vertreter der deutschen Presse beim Könige Alfons ist noch die nachstehende Ergänzung aus dem Berichte der „N. Z." nachzutragen:

„Der König verbreitete sich über die Eigenschaften des spanischen Soldaten, der angreifend von unvergleichlichem Elan, in der Reservestellung jedoch nicht zu halten sei. „Es sind bald neun Jahre", sagte der König lächelnd, „daß ich im Lande bin. Sie können sich nicht vorstellen, wie ich es überkommen habe; es hat sich zwar viel verbessert, aber es muß noch Manches anders werden." — Ich bemerkte, wie glücklich wir uns fühlten, Zeugen des so herzlichen Empfanges des Kronprinzen zu sein. „Da haben die Pariser Vorgänge mitgewirkt," erwiderte der König. „Wie ich aus Deutschland kam, war ich meiner Sache nicht so sicher; ohne die Pariser Vorgänge hätte ich dem Kronprinzen für mein Land nicht gutstehen, Spanien nicht so fest an Deutschland knüpfen können. Selbst die Republikaner traten danach auf meine Seite; die nationale Fiber gegen Frankreich regte sich."

Der König führte die Unterhaltung in fließendem Deutsch. Sein einfaches, offenes, mannhaftes Wesen, sein herzliches und freundliches Lächeln machen den gewinnendsten Eindruck. — Die Abreise des Kronprinzen nach Sevilla war definitiv auf Freitag Abend 6 Uhr festgesetzt, die Ankunft in Sevilla sollte heute früh um 9 Uhr erfolgen.

Locales und Provinzielles.

Posen, 8. Dezember.

v. **Das Komite für Ferien-Kolonien** trat am vergangenen Donnerstage zu einer Sitzung zusammen, in der zunächst darüber berathen wurde, ob es sich empfehle, einen Ferienkolonie-Verein mit festen Statuten zu gründen, oder ob, wie bisher, in der loseren Zusammensetzung die Mittel durch freie Sammlungen aufgebracht werden sollen. Die Versammlung verkannte nicht die Vorzüge der festen Vereinsbildung, doch ließ sie sich durch die günstigen Erfolge des bisherigen Verfahrens bestimmen, an der Organisation der Ferienkolonien nichts zu ändern. Alsdann wurde der gegenwärtige geschäftsführende Ausschuß wiedergewählt; an Stelle des nach Berlin versetzten Regierungsraths Dr. Kügler wurde Oberlandesgerichtsrath Neumann gewählt; Ersterem soll für seine den Ferienkolonien geleisteten Dienste der Dank des Komites ausgesprochen werden. In das Komite wurde an Stelle des versetzten Gymnasialdirektos Dr. Deiters dessen Nachfolger, Dr. Meinert, gewählt. Um die Thätigkeit des neuerdings gebildeten Komites für Speisung und Bekleidung armer Kinder während des Winters nicht zu hindern, wird das Komite mit der Versendnng der Sammellisten erst nach Neujahr vorgehen. Die Herren Aerzte und Rektoren sollen auch wieder ersucht werden, schon jetzt auf kranke und schwache Kinder, die sich zur Entsendung in die Kolonien oder in ein Bad eignen, ihr Augenmerk zu richten.

r. **Die Beerdigung des verstorbenen Kaufmanns Sal. Briske** fand gestern Vormittags 10 Uhr auf dem israelitischen Kirchhofe an der Breslauer Chaussee unter sehr zahlreicher Betheiligung statt. Von dem Trauerhause, Ecke der Gr. Gerber- und Büttelstraße, bewegte sich der Begräbnißzug durch die Büttelstraße über den Alten Markt, durch die Neuestraße, über den Wilhelmsplatz, durch die Gr. Ritter- und St. Martinstraße zum Berliner Thore hinaus. Eröffnet wurde der Zug durch die Zöglinge des israelitischen Waisenhauses, dem der Verstorbene stets seine lebhafte Fürsorge gewidmet hatte. Hinter dem Sarge gingen nächst den Leidtragenden die Rabbiner Dr. Feilchenfeld und Dr. Bloch, sowie die Mitglieder des Vorstandes und des Repräsentanten-Kollegiums der hiesigen Synagogen-Gemeinde und des israelitischen Armenvereins, sowie die israelitische Brüdergemeinde, welcher der Verstorbene angehört hatte, ferner Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, sowie zahlreiche Freunde des Verstorbenen; den Schluß des Zuges bildete eine sehr lange Reihe von Equipagen und Droschken.

r. **Eine astronomische Normaluhr.** Es ist erfreulich, daß es gegenwärtig nicht allein an mehreren öffentlichen Gebäuden unserer Stadt richtig gehende Uhren (so am Rathhausthurm, Postgebäude, Kommandantur, Polizeigebäude, Paulikirchthurm) giebt, sondern daß auch die Uhrmacher in ihren Schaufenstern große korrekt gehende Uhren anbringen, die allen Vorübergehenden deutlich sichtbar sind. Neuerdings befindet sich auch in dem Schaufenster des Uhrmacher Herrn Flonder (Friedrichsstraße 2) eine große Uhr von vorzüglicher Beschaffenheit, eine astronomische Normaluhr, welche prämiirt worden ist. Dieselbe hat einen außerordentlich gleichmäßigen Gang, und zeigt die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage und Monate jeden Jahres an.

r. **Ein Dampfkessel-Transport.** Großes Aufsehen erregte gestern Vormittags der Transport eines außerordentlich großen, in der hiesigen Cegielski'schen Maschinenfabrik angefertigten Dampfkessels durch die Straßen unserer Stadt. Den schwierigen Transport hatte das Speditionsgeschäft Nabsilber (Posen, Grabenstraße 6) übernommen. Der Kessel, welcher für eine Spiritusbrennerei zu Mieszkow bestimmt ist, und ein Gewicht von 200 Zentner hat, war auf einen besonders dazu konstruirten großen Wagen mit Rädern von 6 Zoll Felgenbreite geladen worden und wurde durch die Straßen unserer Stadt von zehn kräftigen Pferden gezogen, welche natürlich, bei der gestrigen Glätte in Folge des Frostes und Schneefalls, scharf beschlagen waren. Sämmtliche Chausseebrücken, welche der Dampfkessel auf dem Wege nach Mieszkow passirte, haben vorher revidirt, resp. gestützt werden müssen.

Vermischtes.

* **Aus den zahlreichen Berichten über den Sturm,** welcher in der Nacht vom 4. zum 5. d. M. an unseren Küsten wüthete, heben wir folgende hervor:

Aus Greifswald wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das gestern Abend eingetretene sehr tiefe Minimum des Barometers verkündete Sturm, der auch, nachdem der Wind von Westen nach Norden herumgegangen war, etwa um 9 Uhr mit großer Heftigkeit auftrat und bis Nachts um 2 Uhr im steten Zunehmen begriffen war, so daß er fast orkanartig wüthete. Die plötzliche Windveränderung verursachte ein so rapides Steigen des Wassers aus dem Ostseebecken durch den Greifswalder Bodden, daß binnen ganz kurzer Zeit die nördliche Umgebung von Greifswald von dem am Bodden belegenen Fischerdorfe Wieck mit dem großen Wiesenterrain bis Neuenkirchen und dem Eisenbahndamme bei Wackerow auf eine Länge bis fast ¾ Meilen ein tosendes Wogenmeer bildete. Der Ryckfluß trat über die Ufer, überschwemmte den Hafendamm bis zu den Eingängen der ausmündenden Straßen; sämmtliche Holzvorräthe der nördlich gelegenen Schiffswerft wurden auf dem Hafendamm geschwemmt; viele kleine Böte losgerissen und aufs Trockene gesetzt. Die Gebäude der niedrig gelegenen Salinenstraße waren theilweise so bedroht, daß Nachts 2 Uhr die Feuerwehr alarmirt werden mußte, indessen konnte dieselbe nicht mehr in Thätigkeit treten, da sie nicht im Stande war, zu den bedrohtesten Stellen hinzugelangen. Aller Herzen schlugen bang, da es den Anschein hatte, als sollten die Schrecknisse der großen Sturmfluth vom 13. November 1872 in noch höherem Maße eintreten; glücklicherweise ließ der Sturm um 2½ Uhr Nachts etwas nach und das Steigen des Wassers hörte auf.

Die „Kieler Ztg." schreibt: Die Vorgänge des gestrigen Tages und der letzten Nacht erinnerten lebhaft an die große Sturmfluth vom November 1872. Bis Mittag hatten wir Nordwestwind und das Wasser im Hafen war vollkommen ruhig, doch bemerkte man in den Mittagsstunden von „Bellevue" aus auf der Linie Bülk-Stein eine außerordentlich starke Dünung, die wie ein breites weißes Silberband das ruhige Wasser der inneren Bucht vom Himmel zu trennen schien. Plötzlich sprang der Wind nach Nordost und erreichte in überraschend kurzer Zeit die Stärke von 13 oder 14 Grad. Mächtige Wassermassen drangen mit dem Umspringen des Windes in den Hafen ein, welche an den höheren Uferstellen in starker Brandung zurückgeworfen wurden, während die flachen Ufer schnell überschwemmt wurden. In einem Zeitraum von zwei Stunden war das Wasser, welches Mittags 1½ Fuß über Null stand, schon um 4 Fuß gestiegen. In allen Straßen der niederen Stadttheile wurden die Bewohner in der Zeit von 11 bis 12 Uhr durch Signalblasen zur Vorsicht gemahnt. Gegen 1 Uhr stieg das Wasser am Hafenthor bis zur Faulstraße. Die niedrig liegenden Häuser am Hafenthor mußten geräumt werden; in einigen derselben stand das Wasser 2 Fuß hoch in den Wohnräumen.

Stettin, 6. Dez. (N. Stett. Z.) Der Sturm in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch hat auch die Trajektverbindung zwischen Rügen und Stralsund unterbrochen; die Telegraphenleitungen auf Rügen sind durch den Sturm mehrfach beschädigt, jedoch war es bis gestern Mittag noch nicht möglich geworden, Arbeiter über die Fähre zu befördern, um die Leitungen wieder herstellen zu lassen. In Swinemünde trat der Sturm besonders heftig auf und führte dort eine völlige Sturmfluth herbei, die in den niedriger gelegenen Straßen mancherlei Verwüstungen anrichtete. Gegen Mitternacht ergossen sich ungeheure Wassermassen durch die Plantage und drangen in die Keller und Erdgeschosse ein. Die Feuerwehr wurde alarmirt und man schritt alsbald dazu, die Bewohner der besonders bedrohten Häuser auf Böten zu retten. Auch das Militär leistete auf Befehl des Kommandanten hilfreichen Beistand. In der Königsstraße beispielsweise erreichte das Wasser eine Höhe von mehreren Fuß. Erst im Laufe des gestrigen Vormittags begann das Wasser sich allmählich zu verlaufen.

Wismar, 5. Dez. Eine Sturmnacht mit Sturmfluth, wie wir sie seit jener Novembernacht 1872 nicht schrecklicher erlebt haben, hat Wismar, die mecklenburgische Küste heimgesucht. Hier steht der ganze Hafendamm mit allen Holzlägern, der Platz, die Fischerreihe 2c, unter Wasser. Gegen Morgen ließ der Nordoststurm etwas nach, und jetzt, um 7 Uhr, scheint das Wasser zu fallen. (Mecklenb. Anz.)

Telegraphische Nachrichten.

Köln, 6. Dez. Die englische Post vom 6. Dezember früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 13 Min. Abends, ist ausgeblieben. Grund: Schiff in Ostende Anschluß nicht erreicht.

Dresden, 7. Dez. Die sächsisch-böhmische Dampfschifffahrtsgesellschaft hat heute wegen Treibeises auf der Elbe ihre Fahrten eingestellt.

Forchheim 7. Dez. Bei der am 3. d. hier stattgehabten Neuwahl zum Reichstage wurde nach amtlicher Feststellung Freiher Otto von Außeß in Berlin (freikons.) mit 6510 Stimmen von 11,650 abgegebenen Stimmen gewählt.

München, 7. Dez. Die „Allgemeine Zeitung" meldet aus Sofia: Die Vertreter der liberalen Provinzialbureaux machten dem Fürsten ihre Aufwartung und versicherten denselben ihrer Ergebenheit, sowie ihres Vertrauens zu der Regierung.

Verviers, 7. Dez. Die englische Abendpost vom 6. Dezember, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 39 Minuten Vormittags, ist ausgeblieben. Grund: Wegen schlechten Wetters hat das Schiff Dover nicht verlassen können.

London, 7. Dez. Die „Times“ kommt auf die von Lord Hartington in Accrington gehaltene Rede zurück und bemerkt, ein Passus derselben habe vielfach zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben. Das Einvernehmen, von welchem Hartington sprach, sei nicht zwischen England und Deutschland allein, sondern zwischen allen neutralen Staaten, welche in den China benachbarten Gewässern Handels- und andere Interessen haben, vereinbart worden. Es betreffe jedoch keineswegs die französischen Operationen, sondern bezwecke lediglich eine Inschutznahme der Unterthanen der betreffenden Staaten gegen etwaige Gewaltthaten der Chinesen.

London, 7. Dez. Eine Depesche der „Times“ aus Chartum von gestern meldet, der Mudir von Sennaar habe telegraphirt, eine erheblichere Anzahl von Einwohnern habe, den Aufreizungen der Derwische folgend, sich für den Mahdi erklärt, ein Theil derselben sei mit Remingtongewehren bewaffnet.

Rom, 6. Dez. Der „Moniteur de Rome“ meldet, daß in diesem Monat kein Konsistorium stattfinden werde. — Der Papst empfängt morgen den in besonderer Mission in Rom anwesenden russischen Unterhändler Butenjeff.

Rom, 7. Dez. Der Großfürst Paul von Rußland wurde heute Mittag vom Papste empfangen und machte sodann dem Kardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch.

Rom, 7. Dez. Wie verlautet, hat die italienische Regierung der englischen Regierung die Mittheilung gemacht, daß die italienischen Kriegsschiffe „Christoforo Colombo“ und „Caracciolo“ — letzteres augenblicklich in Australien — sich demnächst in Singapore vereinigen würden, um nach Kanton abzugehen. — In Folge eines gestern im Foyer der Deputirtenkammer zwischen dem Unterstaatssekretär Lovito und dem Abg. Nicotera stattgehabten Streites fand heute ein Duell zwischen beiden statt. Beide wurden verwundet.

Petersburg, 7. Dez. Der deutsche Botschafter von Schweinitz ist gestern Abend hier angekommen.

Konstantinopel, 7. Dez. Wie verlautet, hat die Pforte der englischen Regierung mitgetheilt, daß sie beabsichtige, mehrere Kriegsschiffe im Rothen Meere kreuzen zu lassen.

Belgrad, 7. Dez. Die gerichtlichen Verhandlungen gegen die Mitglieder des radikalen Zentralkomités, welche der Haupturheberschaft der letzten Unruhen angeklagt sind, haben begonnen und werden voraussichtlich rasch zu Ende geführt werden.

Kanton, 7. Dez. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Die Proklamation des Generals Pang, wonach im Falle eines Krieges mit Frankreich die etwa geschädigten Eigenthümer fremder Schiffe und Waaren mit ihren Entschädigungsansprüchen sich an Frankreich zu wenden hätten, wird von dem Vizekönig mit dem Bemerken desavouirt, daß China seinerseits nur die Verantwortung ablehne für die im Falle eines Krieges den Ausländern an ihrem Eigenthum entstehenden Verluste.

Newyork, 7. Dez. Die Nachricht des „Newyork Herald“, daß in Toronto (Kanada) ein Straßenwagen mittelst Dynamits in die Luft gesprengt und daß dabei mehrere Personen verletzt worden seien, stellt sich nach einer späteren Depesche aus Toronto als übertrieben dar, es handelt sich vielmehr um einen Akt des Muthwillens zweier Knaben, indem dieselben auf die Pferdebahnschienen ein Nebelsignal legten, welches beim Befahren explodirte und die Entgleisung des Wagens herbeiführte. Niemand wurde verletzt, die Knaben entkamen.

Paris, 8. Dez. Die Kammer begann gestern die Tonkin-Debatte. Rivière (von der radikalen Linken), Charmes (vom linken Zentrum) und Delafosse (vom rechten Zentrum) griffen lebhaft die Regierung an. Charmes erklärte aber schließlich für den Kredit stimmen zu wollen. — Nach einer Depesche des Admirals Meyer aus Hongkong vom 6. Dezember zog Admiral Courbet am 26. v. M. alle Dampfschaluppen seines Geschwaders zusammen, um durch deren Manövriren in den Kanälen zwischen Hanoi, Bac-Ninh und Sontay die militärischen Operationen zu unterstützen.

Madrid, 7. Dez. Unter Vorsitz des Königs wurde gestern Mittags ein Kapitel des Ordens vom goldenen Vließe abgehalten. Der deutsche Kronprinz, sowie Ludwig, Prinz von Bayern, wohnten dem Kapitel bei. — Der Kronprinz verehrte dem deutschen Gesandten in Madrid, Grafen Solms und dem Generalkonsul Lindau sein großes Brustbild. Die Abreise nach Sevilla erfolgt heute Abend 6 Uhr 20 Min. mit dem Courierzuge. In der vergangenen Nacht ist starker Frost mit Schneefall eingetreten; heute weht ein kalter Nordwind.

Madrid, 8. Dez. Der Kronprinz ist mit Gefolge, auch vom Grafen Solms begleitet, gestern Abends mit dem Courierzuge nach Sevilla abgereist. Der König gab dem Kronprinzen bis zum Südbahnhofe das Geleite. Der Herzog von Montpensier hat sich nach Sevilla begeben, um den Kronprinzen zu begrüßen. Die Munizipalität von Sevilla wird den Kronprinzen zu einem Besuche des Hauses, in welchem Ferdinand Cortez starb und der Ruine des Klosters Sanct Isidore del Campo einladen. Berichte aus Carthagena schildern die vorzügliche Aufnahme der Offiziere des deutschen Geschwaders. Zu Ehren derselben fanden wiederholt glänzende Festlichkeiten statt.

Barcelona, 8. Dez. Zum Empfange des deutschen Kronprinzen sind aller Orten Vorbereitungen im Gange, insbesondere Seitens der zahlreichen deutschen Kolonie. Das deutsche Geschwader wird hier heute oder morgen erwartet; dasselbe geht im Binnenhafen vor Anker. Das von Mahon hierher beorderte spanische Geschwader bleibt im Außenhafen liegen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Dezember.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
7. Nachm. 2	760,2	W schwach	bedeckt	— 1,8
7. Abnds. 10	762,6	NW mäßig	bedeckt	— 3,5
8. Morgs. 6	758,0	NW lebhaft	bedeckt	— 2,2

Am 7. Wärme-Maximum: — 1°4 Cels.
» » Wärme-Minimum: — 8°0 »

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 7. Dezember Morgens 1,26 Meter (Grundeis)
» » 7. » Mittags 1,26 » (Grundeis)
» » 8. » Morgens 1,22 » (Grundeis)

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 7. Dez. (Schluß-Course.) Sehr still.
Lond. Wechsel 20,377. Pariser do. 80,91. Wiener do. 168,92. R.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 107⅞. R.-M.-Pr.-Anth. 125⅛. Reichsanl. 101⅞. Reichsbank 149⅜. Darmstb. 153⅞. Meining. Bk. 93. Oest.-ung. Bank 704,50. Kreditaktien 236½. Silberrente 67. Papierrente 66⅞. Goldrente 83⅛. Ung. Goldrente 73⅞. 1860er Loose 117⅞, 1864er Loose 309,20. Ung. Staatsl. 223,50. do. Ostb.-Obl. II. 96. Böhm. Westbahn 253½. Elisabethb. —. Nordwestbahn 155¼, Galizier 243½. Franzosen 262⅜. Lombarden 117⅛. Italiener 90¼, 1877er Russen 87⅜, 1880er Russen 71. II. Orientanl. 55. Zentr. Pacific 110. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 55⅜. Wiener Bankverein 87⅛. 5% österreichische Papierrente —. Buschterader —. Egypter 64¼, Gotthardbahn 93.

Türken 9⅛. Edison 110⅛. Lübeck-Büchener 155⅛. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 236¼. Franzosen 262¼. Galizier 243, Lombarden 117⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 64⅞, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1880er Russen —.

Wien, 7. Dez. (Schluß-Course.) Still, Renten fest.
Papierrente 79,15 Silberrente 79,60, Oesterr. Goldrente 98,60, 6-proz. ungarische Goldrente 120,30. 4-proz. ung. Goldrente 87,62½, 5-proz. ungar. Papierrente 85,25. 1854er Loose 121,00, 1860er Loose 134,00. 1864er Loose 167,00 Kreditloose 173,00, ungar. Prämien 114,25. Kreditaktien 281,60 Franzosen 310,60. Lombarden 139,10. Galizier 288,00 Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 144,25. Nordwestbahn 184,50. Elisabethbahn 224,25. Nordbahn 2452,50. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 107,00. Anglo-Austr. 107,00 Wiener Bankverein 103,50 Ungar. Kredit 279,25. Deutsche Plätze 59,20. Londoner Wechsel 120,60 Pariser do. 47,90. Amsterdamer do. 99,60 Napoleons 9,59½. Dukaten 5,69. Silber 100,00. Marknoten 59,20 Russische Banknoten 1,16⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 174,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 196,50, Tramway 217,25. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,85.

Paris, 7. Dez. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 78,50, 3 prozent. 77,25, 4½ proz. Rente Anleihe 106,12½, Ital. 5proz. Rente 91,35, Oesterreich. Goldrente 82½, 6proz. ungar. Goldrente 103½, 4 proz. ungar. Goldrente 74⅜, 5 proz. Russen de 1877 93⅜, Franzosen 660,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 302,50, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 9,12½. Türkenloose 42,10, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 357, Spanier neue 56 5/16, Suezkanal-Aktien 2087, Banque ottomane 648, Credit foncier 1201,00, Egypter 318,00, Banque de Paris 820, Banque d'escompte 507,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,20½, 5proz. Rumänische Anleihe —.

Foncier Egyptien —,—.

Florenz, 7. Dez. 5pCt. Italien. Rente 91,22, Gold —.

Petersburg, 7. Dez. Wechsel auf London 23 7/16, II. Orient-Anleihe 91⅜, III. Orientanleihe 91⅜. Privatdiskont 6½ pCt. Neue Goldrente 159½.

London, 7. Dez. Consols 100 9/16, Italien. 5prozentige Rente 90½, Lombarden 12 1/16, 3proz. Lombarden alte 11 9/16, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85 5proz. Russen de 1872 84⅞, 5proz. Russen de 1873 83⅞, 5proz. Türken de 1865 9, 4proz. fundirte Amerik. 127, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 74⅛, Oesterr. Goldrente 82. Spanier 56⅜, Egypter neue —, do. unif. 62⅞, Ottomanbank 15⅞, Preuß. 4proz. Consols 101. Ziemlich fest.

Suez-Aktien —.

Silber —. Platzdiskont 2½ pCt.

London, 7. Dez. Preuß. Consols 101, Consols 100½, Türken 9, 1873er Russen 83⅞, 6 pCt. ungar. Goldrente 102⅜, 4 pCt. ungar. Goldrente 74⅛, Egypter 62¾, Ottomanbank 15¾, Silber 50 11/16, Lombarden —, Suezaktien 82½.

In die Bank flossen heute 7000 Pfd. Sterl.

Produkten-Kurse.

Köln, 7. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,25, fremder loco 19,50, per Dezember —,—, per März 18,60, Mai 19,05. Roggen loco hies. 15,50, per Dez. —, per März 14,35, per Mai 14,70. Hafer loco 14,25. Rüböl loco 35,50, per Mai 34,70.

Hamburg, 7. Dezember. (Getreidemarkt.) Weizen loco und auf Termine ruhig, per Dez. 176,00 Br., 175,00 Gd., per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd. — Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Dez. 132,00 Br., 131,00 Gd., per April-Mai 143,00 Br., 142,00 Gd. — Hafer fest, Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 67,50, per Mai 67,00. — Spiritus still, per Dezember 41½ Br., per Dez.-Jan. 41½ Br., per Jan.-Febr. 41¼ Br., per April-Mai 41¼ Br. — Kaffee fest, aber ruhig, Umsatz gering. — Petroleum fest, Standard white loco 8,55 Br., 8,50 Gd., per Dez. 8,50 Gd., per Jan.-März 8,75 Gd. Wetter: Frost.

Bremen, 7. Dezbr. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loco 8,30, per Jan. 8,40, per Febr. 8,50, per März 8,60, per April 8,70. Alles bez.

Wien, 7. Dez. (Getreidemarkt.) Weizen per Dez. 9,90 Gd., 10,00 Br., per Frühjahr 10,40 Gd., 10,45 Br. — Roggen per Dez. — Gd., — Br., per Frühjahr 8,57 Gd., 8,62 Br. Mais per Dez. — Gd., — Br., pr. Mai-Juni 7,10 Gd., 7,15 Br. Hafer pr. Dez. — Gd., — Br., Frühjahr 7,55 G., 7,60 Br.

Pest, 7. Dez. (Produktenmarkt.) Weizen loko fest, per Frühjahr 10,02 Gd., 10,04 Br. Hafer per Frühjahr 7,25 Gd., 7,27 Br. Mais per Mai-Juni 6,73 Gd., 6,75 Br. — Kohlraps per August-Sept. — Wetter: Kalt.

Petersburg, 7. Dez. (Produktenmarkt.) Talg loco 71,00, per August 69,50. Weizen loco 13,00. Roggen loco 9,10. Hafer loco 4,60. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 14,25. Wetter: Schnee.

Antwerpen, 7. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. Roggen still. Hafer flau. Gerste unverändert.

Antwerpen, 7. Dez. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 21¼ bez., 21½ Br., per Jan. 21¼ bez., 21⅜ Br., per Febr. 21½ Br., per März 21½ Br. Steigend.

London, 7. Dez. Bei der gestern abgehaltenen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 7. Dez. Havannazucker Nr. 12 21¼ nominell.

London, 7. Dez. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31,540, Gerste 8250, Hafer 43,790 Qrts.

Amerikanischer Mais ¼ sh. theurer. Uebrige Artikel träge. — Wetter: Frost.

Liverpool, 7. Dez. Getreidemarkt. Weizen stetig. Mais 1 d. höher. Mehl ruhig. — Wetter: Schön.

Liverpool, 7. Dez. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 8000 Ballen, davon für Spekulation und Export 1000 Ballen. Amerikaner unverändert, Middl. amerikanische Dezember-Januar-Lieferung 5 11/16, Pernam — d., Januar-Februar-Lieferung 5 11/16, Februar-März-Lieferung —, März-April-Lieferung 5¾, April-Mai-Lieferung 6 1/16, Mai-Juni-Lieferung 6 1/16 d., Juni-Juli-Lieferung —, Juli-August-Lieferung — August-Lieferung — d.

Liverpool, 6. Dez. (Offizielle Notirungen.)
Upland good ordin. 5 9/16, do. low middl. 5¾, do. middl. 5⅞, Mobile middl. —, Orleans good ordin. 5 11/16, do. low middl. 5 15/16, do. middl. 6 1/16, Orleans middl. fair 6½, Pernam fair 6, Santos fair —, Bahia fair 5⅞, Maceio fair 6, Maranham fair 6, Egyptian brown middl. 4⅛, do. fair 6⅜, do. good fair 7⅛, do. white middl. —, do. fair 6⅜, do. good fair 6⅞, M. Gd. Broach fair —, Dhollerah middl —, do. good middl. 3 7/16, do. middl. fair 3 11/16, do. fair 4, do. good fair 3 11/16, do. good 4⅜, Oomra fair 4 1/16, do. good fair 4¼, do. good 4 11/16, Scinde fair 3 7/16, Bengal fair 3⅛, do. good fair 3 11/16, Madras Tinnevelly fair 4 7/16, do. do. good fair 4⅞, do. Western fair 3 11/16, do. good fair 4¼.

Marktpreise in Breslau am 7. Dezember.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 —	19 —	17 80	17 60	16 60	15 80
dto. gelber		18 30	17 30	16 80	16 30	15 80	14 80
Roggen		15 40	15 20	14 50	14 20	14 —	13 80
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 10	13 90	13 70	13 50	13 40	13 30
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Festsetzg. d. v. d. Handelskammer eingef. Kommission		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilog.	29	50	27	50	25	50
Rübsen, Winterfrucht		29	—	27	—	25	50
dto. Sommerfrucht		28	50	26	50	25	50
Dotter		24	—	22	50	20	50
Schlaglein		22	50	21	—	18	50
Hanfsaat		22	—	21	—	19	50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — **Heu**, per 50 Klgr. 3,30—3,50 Mark, — **Stroh**, per Schock à 600 Klgr. 23,00—25,00 Mark.

Breslau, 7. Dezember. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)
Kleesaat rothe (per 50 Kg.) unveränd., ordinär 45—47, mittel 48—53, fein 54—58, hochfein 59—62. — **Kleesaat** weiße (per 50 Kg.) behauptet, ordinär 54—60, mittel 61—75, fein 76—89, hochfein 90—95. — **Roggen** (per 2000 Pfund) niedriger. Gekündigt. — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Dez. 146,00 Br., per Dezember-Januar 146 Br., per April-Mai 148,00 Br., per Mai-Juni 149,50 Gd., per Juni-Juli 151 Brief. — **Weizen** Gekündigt — Centner, per Dez. 188 Br. — **Hafer** Gek. — Ctr., per Dez. 134 Br., per April-Mai 134 Br. — **Raps** Gek. — Centner, per Dez. 300 Br. — **Rüböl** unverändert. Gek. — Ctr. loko in Quantäten à 5000 Kg. 69,00 Br., per Dezember 67,00 Br., per Dez.-Jan. 67,00 Br., per April-Mai 67,00 Br. — **Spiritus** —,—. Gekündigt. — Liter. per Dez. 47,50 bez. Gd., per Dez.-Jan. 47,50 bez. Gd. 1884 per Jan.-Februar 47,60 Gd., per April-Mai 48,80 Br., per Mai-Juni 49,00 bez., per Juni-Juli 50,00 bez., per Juli-August 51,00 Br.
Zink: (per 50 Kilo) fest. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 7. Dez., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landfuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen höhere Forderungen erschwerten den Umsatz, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,50—19,00—20,00 Mark, gelber 16,25 bis 17,50 bis 18,30 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — **Roggen** in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,30 bis 14,80—15,40 M., feinster über Notiz. — **Gerste** nur feine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogramm 12,80—13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 Mark. — **Hafer** ohne Aenderung, per 100 Kilogr. neuer 13,00 bis 13,50 bis 14,10 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — **Mais** mehr angeboten, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — **Erbsen** schwach zugeführt, per 100 Kilogramm 15,80—17,00—18,80 Mark, Viktoria- 19,00—21,00—22,00 Mark. — **Bohnen** ohne Frage, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 Mark. — **Lupinen** ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 8,80 bis 9,30 bis 9,60 M., blaue 8,70—9,00—9,50 M. — **Wicken** mehr beachtet, per 100 Kilo 14,00 bis 14,50 bis 15,00 M. — **Oelsaaten** behauptend. — **Schlaglein** in fester Haltung, **Schlagleinsaat** per 100 Kilogr. 18,50—21—22,50 M. — **Winterraps**, per 100 Kilogr. 27,00 bis 28,50 bis 29,60 Mark. — **Winterrübsen** per 100 Kilogramm 27,00 bis 28,50 bis 29,25 Mark. — **Sommerrübsen** per 100 Kilogramm 26,00 bis 27,00 bis 28,00 M. — **Rapskuchen** fest, per 50 Kilogramm 7,50—7,70 Mark, fremde 7,00 bis 7,40 Mark, per Septbr.-Oktbr. bis — M. — **Leinkuchen** unverändert, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M., per Sept.-Okt. bis — M. bez. — **Leindotter** per 100 Kilogr. 21,00—22,00—24,00 Mk. — **Kleesamen** schwach zugeführt, rother ruhig, per 50 Kilogramm 50—54—56—60 M., weißer schwach zugeführt, per 50 Kilogr. 60—70 bis 80—90 Mark — **Schwedischer Kleesamen** ruhig per 50 Kilogramm 60—75—90 M. — **Tannen-Kleesamen** matter, per 50 Kilogramm 54—60—65 M. — **Thymothee** unverändert, per 50 Kilogramm 20—22—26 M.

Stettin, 7. Dez. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt, +1° R. Barometer 28,7. Wind: W.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelb und weiß 165—181 M. bez., per Dez. 182 M. nom., per April-Mai 188,5 bis 188 M. bez., per Mai-Juni 189,5 M. Br., 180 M. Gd., per Juni-Juli 191—190,5 M. bez., per Juli-August 192 M Gd. — **Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilo loko inländ. 136—144 M., geringer — M., Russ. — M., per Dezember 143 M. bez., per Dez.-Jan. — M., per April-Mai 146,5—146 M. bez., per Mai-Juni 146,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 147,5—147 M. bez., per Juli-August — M. bez. — **Gerste** matter, per 1000 Kilo loko Märkische, Oderbruch und Pommersche 133—138 M. bez., Futter- 124 bis 130 M. bez., feine Brau- 144 bis 170 M. bez. — **Hafer** unverändert, per 1000 Kilo loko 125 bis 140 Mk. bez., per Mai-Juni — M., per Juni-Juli — M. — **Winterraps** per 1000 Kilogramm loko — M., geringer — M. bez. — **Winterrübsen** ohne handel, per 1000 Kilogramm — Mark bez., per Dez. — M. bez. — **Rüböl** unverändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 66 M. Br., per Dezember 64,25 M. Br., per April-Mai 64,75 M. Br. — **Spiritus** ruhig, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47 M. bez., abgelaufene Anmeldungen — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M. bez., per Dez. 46,5—46,6 M. bez., Br. und Gd., Dez.-Jan. do., per April-Mai 47,8 M. bez., Br. und Gd., per Mai-Juni 48,4 M. Br. u. Gd. — Angemeldet: — Zentner Weizen, — Zentner Roggen, — Zent. Hafer, — Zentner Rüböl, 20,000 Liter Spiritus, — Zentner Petroleum. — Regulirungspreise: Weizen 182 M., Roggen 143 M., Hafer — M., Rübsen — M., Rüböl 64,25 M., Spiritus 46,6 M. — **Petroleum** loko 8,75 M. transf. bez., Regulirungspreis 8,75 M. tr., alte Usanz 9,3 M. transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 7. Dez. Wind: —. — Wetter: —.

Die strengere Kälte, welche voraussichtlich den definitiven Schluß der Schifffahrt vor der erwarteten Sperrung der Kanäle im Gefolge hat, übte auf den heutigen Verkehr befestigenden Einfluß, obwohl im Uebrigen gegentheilige Motive genug vorlagen.

Loko-Weizen gut behauptet. Im Terminverkehr kamen nur vereinzelte Abschlüsse bei etwas höheren Kursen zu Stande. Trotz der niedrigeren Newyorker Notirungen und der um eine Million Bushel größeren Visible supply machten sich Abgeber fortgesetzt knapp.

Loko-Roggen ging zu besseren Preisen besonders für Platzmüllerei ziemlich rege um. Im Terminhandel herrschte recht feste Stimmung, welche freilich fast nur der laufenden Sicht zu Gute kam, weil die kalte Witterung zahlreiche Ladungen zwischen den Häfen und dem hiesigen Platze zur Einwinterung bringt und die Waare somit einstweilen unserem Verkehr entzogen wird, wodurch Deckungen nöthig werden, welche man früher durch Ablieferung jener Ladungen umgehen zu können hoffte. Dadurch ist fast der ganze Report beseitigt worden. Gehandelt wurde in Folge dessen auch ein Posten (1500 To.) vom Lager in Tausch gegen Termin für eine hiesige Mühle, außerdem von Libau ein Pöstchen Dezember ohne Eisklausel a 131½ M. cif. Stettin. Offerirt wurde schwimmend Toganrog a 127 M. cif. Hamburg.

Loko-Hafer schwach preishaltend. Termine matter. Roggenmehl fest. Mais unverändert. Rüböl in fester Haltung. Die gestrige Notiz 65,3 bezog sich auf Februar-März, nicht Januar-Februar. Petroleum besser. Spiritus in effektiver Waare reichlich zugeführt, mußte billiger erlassen werden. Termine haben bei mäßigem Geschäft keine wesentliche Veränderungen erfahren.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—212 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 180,5 Mark, feiner gelber — ab Bahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine —, per diesen Monat — bez., per Dez. 1883 bis Jan. 1884 180,5—181,5 bez., per April-Mai 186,5—187 bez., per Mai-Juni — nom., per Juni-Juli — nom. Durchschnittspreis — M. — Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—158 nach Qualität, Lieferungsqualität 148,5 M., russischer 147—149 M. ab Boden und Kahn bez., inländischer guter 153 M. ab Bahn bez., guter mittel — ab Bahn bez., alter — ab Boden bez., geringer — bez., abgelaufene Anmeldungen — bez., per diesen Monat und per Dezember 1883 bis Jan. 1884 und per Jan.-Feb. 148,5—149,5,—149,25 bez., per April-Mai 149,5—150—149,75 bez., per Mai-Juni 149,75—150 bez., per Juni-Juli 150,75 bez., Durchschnittspreis — M. — Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität, schlesische — ab Bahn bez., Oderbrucher — bezahlt, Futtergerste — bez., rumänische Brenngerste — bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 124—162 n. Qual., Lieferungsqualität 126 M., pommerscher mittel 135—140 M. bez., russischer guter 135—140 bez., feiner 142—148 bez., preußischer mittel 130—134 bez., guter 135—142 bez., schlesischer guter — M. bez., mittel — bez., geringer — bez., hochfeiner — bez., ordinär — bez., abgel. Kündigungsscheine — verk., per diesen Monat u. per Dez.-Jan. 126,5 M. nom., per April-Mai 131,75 bez., per Mai-Juni 132 bez., per Juni-Juli 133 bez. Durchschnittspreis M. — Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 160—175 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21 nach Qual. bez., per diesen Monat — Br. und Gd., per Dez. — bez., per Dez.-Januar, per Jan.-Febr. u. per Febr.-März 21,5 Gd., per März-April — Gd., per April-Mai — Gd. Durchschnittspreis — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 21,25 Gd., per diesen Monat 21,5 Gd., Dezember allein — bez., per Dez.-Jan., Jan.-Febr. und Febr.-März 21,5 Gd., per März-April — Br., per April-Mai — bez. Durchschnittspreis — M. Gek. — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 11,10 Gd., per diesen Monat 11,10 Gd., per Dez.-Jan., per Jan.-Febr. und per Febr.-März — Br.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat und per Dez.-Jan. 19,75—19,85 bez., per Jan.-Febr. 20,00—20,10 bez., per Febr.-März 20,25—20,35 bez., per April-Mai 20,60—20,65 bez., per Mai-Juni — bez. — Gekündigt — Zentner. — Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,75, Nr. 0 24,75—23,00, Nr. 0 u. 1 22,00 bis 20,00.

Roggenmehl Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,00 bis 18,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M. bez., ohne Faß — bez., per diesen Monat und Dezember-Januar 65 bez., per Jan.-Febr. — bez., per Jan allein — bez., per Febr. allein — bez., per April-Mai 65,5 bez. und Gd., per Mai-Juni — bez. — Abgel. Anmeldungen — bez. Gekündigt 1000 Zentner. Durchschnittspreis — Mark.

Petroleum, raffinirtes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 26,3 M., per diesen Monat und per Dez.-Jan. 26,0 M., per Jan.-Febr. 26,2 bez., per Febr.-März 26,3 bez. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 47,9—47,8 bez., loko mit Faß — bez., abgelaufene Anmeldungen —, mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei ins Haus — M., per diesen Monat, per Dez.-Jan. und per Jan.-Febr. 47,5—47,6—47,5 bez., per Febr.-März — bez., per März-April — bez., per April-Mai 48,8 bis 48,6 bez., per Mai-Juni 49,0—48,8 bez., per Juni-Juli 49,8—49,7 bez. — Gekündigt — Liter. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 7. Dezember. Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit theilweise etwas höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und Geschäft und Umsätze bewegten sich in sehr engen Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen waren gleichfalls nicht ungünstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand durchschnittlich behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben fest bei ruhigem Verkehr.

Der Privatdiskont wurde mit 3½ pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien zu etwas höherer Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren fest und ruhig; andere österreichische Bahnen wenig verändert.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als behauptet Ungarische Goldrente als ziemlich fest zu nennen.

Bankaktien waren fest und ruhig, Diskonto-Kommanditantheile etwas höher, Deutsche Bank unverändert, Darmstädter Bank abgeschwächt.

Industriepapiere fester, auch Bergwerkseffekten erscheinen vielfach etwas besser.

Inländische Eisenbahn-Aktien fest, Mecklenburgische und Ostpreußische Südbahn etwas besser.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		
Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,95 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	196,35 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	197,00 bz

Geldsorten und Banknoten.		
Sovereigns pr. St.		20,31 bz
20-Francs-Stück		16,17 bzG
Dollars pr. St.		
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,375 bz
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		169,15 bz
Russ. Noten 100 R.		197,45 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.		
Dtsch. Reichs.-Anl.	4	101,90 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	102,60 bz
do. do.	4	101,50 bzG
Staats-Anleihe	4	101,20 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schldv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,20 G
do. do.	4	101,10 G
do. do.	3½	97,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	107,60 G
do.	4½	105,10 G
do.	4	100,90 G
Landschaftl. Zentral	4	101,30 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,50 bz
do. neue	3½	93,50 bz
do.	4	101,40 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	
do.	4	101,00 bzG
Pommersche	3½	91,25 G
do.	4	101,40 G
do.	4½	
Posensche neue	4	100,70 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	91,30 G
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	100,80 bz
do. do. II.	4½	
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	100,80 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	100,90 G
Sächsische	4	100,90 bzG
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	101,70 G
Brem. do. 1880	4	101,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,60 G
Sächs. do.	3	81,00 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	136,10 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	291,00 bzG
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,90 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,25 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	124,50 bzG
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	123,40 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	118,30 bz
do. do. II. Abth.	5	115,60 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	190,40 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	180,75 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	27,40 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	145,90 bz

Ausländische Fonds.		
Newyork. St.-Anl.	6	129,80 bzG
do. do.	7	
Finnländ. Loose	—	47,20 bz
Italienische Rente	5	90,20 bzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	83,30 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,60 G
do. do.	5	79,20 ebzB
do. Silber-Rente	4½	66,80 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	317,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	117,70 bz
do. do. 1864	—	310,00 G
Pester Stadt-Anl.	6	89,00 bzG
do. do. kleine	6	89,25 B
Poln. Pfandbriefe	5	61,10 bz
do. Liquidat.	4	54,40 bz
Rum. mittel	8	109,75 G
do. kleine	8	109,75 G
do. St.-Obligat.	6	102,50 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,60 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	84,80 bzG
do. konf. Anl. 1871	5	85,60 bz
do. do. kleine	5	85,60 bzG
do. do. 1872	5	85,60 bz
do. do. 1873	5	85,60 bz
do. Anleihe 1877	5	91,60 bz
do. do. 1880	4	71a70,90bzG
do. Orient-Anl. I.	5	56,10 bzG
do. do. II.	5	55,40 bz
do. do. III.	5	56,20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	134,40 ebzB
do. do. 1866	5	128,40 G
do. Boden-Kredit	5	85,10a20 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	74,75 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,75 bzB
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9,50 bz
do. Loose vollg.	fr.	35,00 B
Ung. Goldrente	6	101,60ea70bB
do. do.	4	73,90 bzB
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	72,25 G
do. Loose	—	223,25 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,20 B

Hypotheken-Certifikate.		
D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,70 G
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 B
do. V. do. 100	4	96,00 bz
D. H. B. P IV. V. VI.	5	105,80 bz
do. do. do.	4½	102,50 G
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,25 bz
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,50 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	106,75 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,40 G
do. II. rz. 110	4½	102,50 B
do. III. rz. 100	4½	99,70 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	110,90 bz
do. rz. 115	4½	108,90 bz
do. II. rz. 100	4	97,25 bz
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,25 bzG
do. rz. 110	4½	109,25 bz
do. rz. 100	4½	104,00 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,80 B
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,00 G
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,30 G
do. do. rz. 110	4½	107,30 G
do. do.	4	99,40 G
Stett. Nat.-H.-K.-G.	5	100,50 G
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien. Dividenden pro 1882.		
Aachen-Mastrich	2½	53,90 bz
Altona-Kieler	9½	239,20 G
Berlin-Dresden	0	16,50 bzG
Berlin-Hamburg	19½	396,50 bzG
Bresl.-S.-Frbg.	4½	118,60 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2½	62,00 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	34,00 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	107,80 bz
Marnb.-Mlawka	6	90,50 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	205,50 bzG
Münst.-Enschede	0	9,30 bz
Nordh.-Erf. gar.	0	27,25 bzG
Obschl. A. C. D. E.	11½	275,40 bz
do. (Lit. B. gar.)	11½	201,60 G
Oels-Gnesen	0	21,10 G
Ostpr. Südbahn	4	129,25 bz
Posen-Creuzb.	0	28,90 G
R.-Oder-U.-Bahn	8½	194,50 bz
Starg. Posen gar.	4½	102,50 B
Tilsit-Insterburg	0	21,00 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	35,00 bzG
do. 2½ konv.	2½	26,80 bz
do.	0	19,50 bz
Werra-Bahn	—	105,25 bzG
Albrechtsbahn	1½	28,75 bz
Amst.-Rotterdam	7½	146,30 bz
Aussig-Teplitz	14½	257,25 bz
Baltisch (gar.)	3	53,20 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	126,70 G
Dux-Bodenbach	7½	143,80 bz
Elis. Westb. (gar.)	5	95,00 bzG
Franz Jos.	5	85,10 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	122,40 bz
Gotthardb. 95%	2½	92,25 ebzB
Kasch.-Oderb.	4	60,80 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	73,10 bzG
Lüttich-Limburg	0	8,40 bz
Oest. Fr. St.	6½	527,50 ebz
Oest. Ndwb.	4 3/20	310,50 bz
do. B. Elb.	5	333,50 bz
Reichenb.-Pard.	4	60,90 B
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	123,90 B
Russ. Südb. (gar.)	5	56,40 bz
Schweiz. Unionsb	0	40,00 bzG
do. Westbahn	0	11,70 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	66,50 bzG
Vorarlberg (gr.)	5	82,25 bz
War.-W. p. S. i. M	5½	214,10 bzG
Angerm.-Schw.	1½	39,25 bzG
Berl. Dresd. St. P	—	45,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	67,25 bz
Hall.-S.-Gub. „	5	115,25 bzG
Marienb. Mlawka	5	115,75 bzG
Münst.-Enschede	0	22,80 bz
Nordh.-Erfurt. „	4	106,00 bzG
Oberlausitzer „	0	67,00 G
Oels-Gnesen „	2	72,80 bzG
Ostpr. Südb. „	5	119,50 bzG
Posen-Creuzb.	8½	99,75 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	193,40 G
Saalbahn „	2½	94,25 G
Tilsit-Insterb. „	4	99,80 bzG
Weimar-Gera „	0	58,60 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	142,50 bzG
do. do. B.	7½	142,50 bzG

Vom Staate erworbene Eisenb.		
Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 118,10 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.		
Berg. Märk. II. S.	4½	103,30 G
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,50 ebzB
do. VIII. Ser.	4½	102,90 bz
do. IX. Ser.	5	103,50 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,00 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,80 G
do. Lit. B.	4½	102,75 G
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,50 G
do. III. konv.	4½	102,90 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,70 B
do. Lit. C. neue	4	100,70 B
do. Lit. D. neue	4½	102,90 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 B
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,90 bz
do. Lit. G.	4½	102,90 bz
do. Lit. H.	4½	102,90 bz
do. Lit. I.	4½	102,90 bz
do. Lit. K.	4½	102,90 bz
do. de 1876	5	103,00 bz
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,90 bz
do. V. Em.	4	100,90 B
do. VI. Em.	4½	104,50 bzG
do. VII. Em.	4½	102,90 bz
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,25 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 G
do. do. Lit. B.	4	100,90 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,40 G
do. do. 1875 1876	5	103,30 G
do. do. I. II. 1878	5	103,30 G
do. do. 1881	4	100,50 bz
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,50 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,10 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,40 bzG
do. III. Ser.	4	101,40 bz
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	103,30 bz
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,90 B
do. gar. Lit. E.	3½	94,90 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	102,80 G
do. Lit. G.	4½	103,10 B
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,80 G
do. Em. v. 1873	4	101,00 B
do. do. v. 1874	4½	103,00 B
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,25 G
do. II. u. III. Em.	4½	102,50 G
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,00 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	103,00 B
Weimar-Geraer	4½	101,75 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 B
Aachen-Mastrichter	4	96,40 bzG
Albrechtsbahn gar.	5	81,50 bzG
Donau-Dmpf. Gold	4	95,10 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,30 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,70 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,20 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,50 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	84,80 B
do. 1869er gar.	5	84,70 bzG
do. 1872er gar.	5	84,70 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,80 G
do. gar. II. Em.	5	84,75 bz
do. gar. III. Em.	5	80,90 G
do. IV. Em.	5	80,00 B
Oest.-F. S., alt g. St.	3	383,20 bzG
do. do. gar. 1874 do.	3	374,75 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	367,00 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	104,20 bz
do. II. Em.	5	104,20 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	86,40 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,60 G
Raab-Graz (Praml.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,75 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,80 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	291,00 bz
do. do. neue	3	291,00 G
do. Obligat. gar.	5	101,75 bzG
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,10 G
Ung. Nordostb. gar.	5	77,00 bzG
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,00 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,00 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,10 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,60 B
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	103,25 B
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	102,25 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	98,50 B
Brest-Grajewo	5	88,70 bzG
Chark.-Asow gar.	5	84,50 G
Chark.-Krement. g.	5	92,75 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,80 bzG
Jelez-Orel gar.	5	93,50 bzG
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	99,50 bzG
do. Obligationen	5	83,00 G
Kursk-Charkow gar.	5	93,50 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,10 bz
do. kleine	5	101,10 bz
Losowo-Sewastopol	5	75,30 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	103,00 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,75 bz
Orel-Griasy	5	79,30 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,20 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	92,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	82,30 bzG
do. II. Em.	5	72,00 G
Schuja-Iwanowo g.	5	94,50 G
Warschau-Teresp. g.	5	95,10 B
Warschau-Wiener II.	5	102,25 G
do. III. Em.	5	101,30 G
do. VI. Em.	5	99,10 B
Zarskoe-Selo	5	65,60 G

Bank-Aktien. Dividende pro 1882.		
Badische Bank	6½	120,25 B
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,00 G
Berl. Kassenver.	10	abg 135,50 G
do. Handelsges.	0	
do. Prd. u. Hnd.	4½	94,10 bz
Braunschw. Krdb.	6	105,25 G
do. Hypothek.	5	85,50 B
Bresl. Disk.-Bank	5½	89,00 G
do. Wechslerb.	6½	89,75 bz
Danziger Privb.	6½	115,50 G
Darmst. Bank	8½	153,75 bzG
do. Zettelbank	5½	111,50 B
Deutsche Bank	10	145,75 B
do. Effekt. Hahn	10	129,00 G
do. Genossensch.	7½	126,10 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,00 G
Diskonto-Komm.	10½	185,75 bzG
Dresdener Bank	8	123,10 bz
Dortm. Bkv. 50%	5	97,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	106,50 G
Goth. Grundkrdb.	4	66,50 G
do. do. neue 40%	4	76,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	127,60 G
Landw. B. Berlin	0	88,50 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	169,00 ebzB
Leipz. Disk.	7	105,25 G
Magd. Privatb.	6	114,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,25 G
Meininger Kredit	5½	93,60 bzB
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,25 bz
Nat.-B. f. D. 50%	8½	96,00 bzG
Niederlauf. Bank	6½	91,40 G
Nordd. Bank	5½	151,00 G
Nordd. Grundkb.	0	38,00 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	163,00 bzB
Petersb. Dis.-B.	15	109,25 bzG
Petersb. It. B.	12½	88,75 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	51,25 bz
Posener Prov.	7½	121,00 G
Pos. Landw. B.	5	77,25 bz
Pos. Sprit-Bank	5	78,50 B
Preuß. Bodnk.-B.	6½	99,40 bzG
Pr. Entr. Bd. 40%	8½	126,30 G
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	87,50 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	92,00 B
Pr. Imm.-B. 80%	8	108,00 G
Reichsbank	7,5	149,70 bzG
Rostocker Bank	5½	100,25 G
Sächsische Bank	5½	123,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	90,75 bzG
Schles. Bank-B.	6	108,75 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,50 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,50 bz
Weimar. Bk. konv.	5	
Württ. Vereinsb.	7½	128,25 bzB

Industrie-Aktien. Dividende pro 1882.		
Bochum-Brwk. A	0	87,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	62,40 bz
Dortm. Union	0	24,10 G
do. St. Pr. A. L. A.	5	82,90 bz
do. Part.-O. rz. 110	5	107,25 bzG
Gelsenk. Bergw.	7	123,00 bzG
Georg. Marienh.	5	71,75 B
do. Stamm-Pr.	5	81,75 bz
Görl. Eisenbahnb.	12	145,00 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	189,75 bzG
Hartm. Maschin.	6	121,50 B
Hib. u. Sham.	5½	101,00 bzG
Hörd. H.-B. konv.	—	77,00 bz
Königin Marienh.	4½	70,00 bzG
Lauchhammer	2	42,00 B
Laurahütte	8	114,50 bz
Luise Tiefbau	2½	48,00 bz
Oberschl. E.-Bed.	3	60,60 bzG
Phönix Bergw.	6	88,50 bzB
do. do. Lit. B.	0	35,00 bzG
Schering	12	159,75 bzG
Stolberger Zink	1	20,50 G
Westf. Drht.-Ind.	9	110,50 bzG
Berl. Holz-Compt.	6½	95,50 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	85,00 B
do. Viehmarkt	0	13,75 bzG
Berzelius Bgwk.	8	102,90 B
Borussia, Bgwk.	3	134,00 bzG
Brauer. Königst.	0	70,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	4½	58,25 ebzG
do. Straßenb.	5½	124,00 B
do. Wagg.-Fabr.	9½	146,75 bz
do. Wg. (Hoffm.)	10	142,00 ebzB
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	78,00 bz
Glauzig. Zuckerf.	8½	94,30 bzG
Inowr. Steinsalz	8	75,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	9½	151,00 bzG
Marienh. Kotz.	0	38,00 B
Masch. Wöhlert	0	
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,00 B
Pluto, Bergwerk	0	72,00 bzB
Redenhütte konf.	10	104,75 G
do. Oblig.	6	111,75 G
Schles. Kohlenw.	4	
do. Lein. Kramst.	6½	115,25 bzG
Westf. Un. St. Pr.	3	63,50 G

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen